

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am dritten Bußtage 1768. Text: Ebr. 10, 28. 29.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083

Am dritten Bußtage 1768.

Text: Ebr. 10, 28. 29.

Eingang: Sprüchw. 8, 35. 36.

Wie der himmlische Vater bey dem Gnabenzug der Sünder zu seinem Sohn die edelste und vortreflichste Absicht hat, nemlich, die Sünder auf Zeit und Ewigkeit recht selig zu machen: so handeln gewiß diejenigen unverantwortlich gegen sich selbst, welche sich boshafter Weise von der Hand Gottes losreißen, und mit dem Heilande der Welt keine Gemeinschaft haben wollen, sondern sich vielmehr an ihm versündigen. Denn was können die letztern wol anders erwarten, als schreckliche Strafen und ewige Verdammnis? Beydes lehret uns die wesentliche Weisheit, der Sohn Gottes, wenn er spricht: wer mich findet ic.

1. Daß es bey unserm Heilande und in seiner Gemeinschaft gut ist, sehen wir schon aus der Beschreibung, die der Sohn Gottes von sich selbst giebet, da er sich die selbstständige Weisheit nennet, und seine Eigenschaften und Werke erzehlet, v. 12/21. Seine Menschenliebe bestätiget diese Seligkeit, v. 31. Und seine theure Versicherung machet unser Herz fest und unsere Erfahrung gewiß, daß es nirgend besser, als bey Jesu ist: wer mich findet ic. v. 35. Dis faffet alle mögliche Seligkeit in sich.

2. Desto grösser aber ist der Schade, welcher alle diejenigen trifft, welche von Christo getrennet sind, und sich auch nicht wieder zu ihm wollen leiten lassen. Wer aber an mir sündigt ic. v. 36. Undankbare Menschen, die sich an dem grössesten Menschenfreund versündigen! Thörichte Sünder, die den hassen, der sich aus Liebe gegen sie in den Tod gegeben hat! Grausame Creaturen, die den Tod lieben, und sich in denselben stürzen!

Vortrag: Die Grausamkeit der Sünder gegen sich selbst, welche sich nicht zu Jesu ziehen lassen.

1. Der Fluch des Gesetzes muß sie treffen.

2. Unsere Textesworte handeln eigentlich und nach ihrer ersten Absicht von den erschrecklichen Strafen, welche diejenigen auf sich laden, die vom Glauben abfallen, und Christum

G g g

stum



- stum verleugnen, nachdem sie die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, v. 26. cap. 6, 4: 6. Die Größe solcher Strafgerichte Gottes stellet der Apostel aus der Abscheulichkeit dieser Sünde selbst vor, als welche ohnstreitig größer ist, als die Sünde wider das Gesetz. Da nun auf die Uebertretung des Gesetzes, das Gott durch Mosen gegeben hat, die höchste Strafe, die in der Welt nur geschehen kan, folget, nemlich die Todesstrafe: 5 Mos. 13, 5 u. f. c. 17, 2 u. f. so muß auf die muthwillige Versündigung wider den Sohn Gottes, der die Menschen von dem Fluch des Gesetzes erlöst hat, nothwendig eine noch weit ärgere Strafe, ein schrecklich Gericht erfolgen, v. 27.
2. Es haben aber nicht nur die Abtrünnigen, die den Glauben verleugnen, und Christum wieder von sich stoßen, diese Strafe zu gewarten, sondern auch alle, die den Gnadenzug des himmlischen Vaters zu Christo erfahren, und dennoch demselben widerstreben. Diese alle erkennen ja ihre Unseligkeit. Sie sind überzeugt, daß das Evangelium Wahrheit ist. Sie haben schon einen Vorsatz, der himmlischen Gaben. Sie fassen den Vorsatz, sich zu Christo zu bekehren, und ihr Herz wahrhaftig ändern zu lassen. Gehen sie nun wieder zurück: was thun sie denn anders, als muthwillig sündigen, Christum und sein Verdienst verachten, den Geist der Gnaden schmähen, durch welchen der himmlische Vater sie heiligen will? Handeln sie aber damit nicht grausam gegen sich selbst? Allerdings. Denn sie werden viele Streiche leiden müssen, Luc. 12, 47.
3. Wer sich also nicht zu Jesu ziehen läßet, der lieget unter dem Fluch des Gesetzes. Er wird gestrafet um der Uebertretung der Gebote Gottes willen. Worin aber bestehet diese Strafe? Paulus saget: der Tod ist der Sünden Sold, Röm. 6, 23. I. v. 28.
- a. Der Tod ist der Inbegrif aller Strafen Gottes im Zeitlichen, im Geistlichen und im Ewigen. Was für Flüche im Zeitlichen drohet der Herr nicht den Uebertretern seiner Gebote? 5 Mos. 27, 15 u. f. c. 28, 15 u. f. Sind nicht die Sünder Kinder des Zorns und geistlich todt? Eph. 2, 1: 3. Und wenn der gerechte Gott nach den Werken des Gesetzes die Menschen am jüngsten Tage richten, wenn er Rechenschaft von allen Gedanken, Geburden, Worten und Werken fordern wird: so wird ein jeder als ein Uebertreter aller seiner Gebote erscheinen müssen, den er nach seinem Gesetz richten muß. Und was

folget darauf? Nichts, als ewige Verdammniß, Röm. 2, 8.9. So werden alle, die das Gesetz Moses gebrochen haben == des ewigen Todes sterben müssen, I. v. 28.

- b. Nach dem Gesetze aber werden alle Sünder gerichtet, deren Sünden nicht mit Christi Verdienst bedeckt sind, Röm. 2, 12. Pred. 11, 9. c. 12, 13. 14. Handeln denn diejenigen nicht grausam gegen sich selbst, welche unter dem Gesetze bleiben, und nach demselben gerichtet seyn wollen? Das thun aber alle, die sich nicht zu Jesu ziehen und vom Fluch des Gesetzes befreien lassen wollen, Gal. 3, 10. Und, wie unerträglich wird ihnen dieser Fluch werden!

II. Sie haben als Feinde Jesu noch grössere Strafen zu erwarten.

1. Der Heiland erkläret alle diejenigen, welche sich nicht zu ihm ziehen lassen, für seine Feinde, Luc. 11, 23. Petrus sagt von ihnen: sie verleugnen den Herrn u. 2 Petr. 2, 1. Paulus beschreibet diese Feindschaft der Unbekehrten, samt ihren Ausbrüchen, sehr nachdrücklich, I. v. 29. sie treten == mit Füßen. Etwas mit Füßen treten zeigt eine grosse Bosheit gegen eine Sache an, oder die grössste Verachtung derselben. Beides thun die Menschen, die sich von Jesu zurück ziehen. Sie beweisen eine Feindschaft gegen den wesentlichen Sohn Gottes selbst. Sie verachten seine Person, sein Amt, seine Erlösung. Sie hassen sein Evangelium, wollen demselben durchaus nicht gehorsam werden, und würden die ganze Heilsordnung mit Füßen treten, wenn sie es nur thun könnten. Lästern sie den Sohn Gottes gleich nicht mit Worten: so thun sie es doch mit ihrem Wandel, Tit. 1, 16. sie kreuzigen ihn von neuen, Ebr. 6, 6. Sie achten das Blut == geheiligt sind. Der Gottmensch, Jesus Christus, hat durch sein Blut, das ist, durch seinen ganzen Gehorsam, durch sein Verdienst den Gnadenbund für uns Menschen mit Gott gestiftet. Kraft dieses Bundes soll seine Gerechtigkeit unsere Ungerechtigkeit zudecken, die Strafen der Sünden sollen uns nicht treffen, weil er sie ausgestanden hat, und wir sollen durch die Zurechnung seines Verdienstes gerecht, Kinder Gottes und Erben des ewigen Lebens werden, wenn wir es mit der Hand des Glaubens annehmen. O, ein theures Blut Jesu Christi, dadurch er ihm seine Gemeinde erworben hat! 1 Petr. 1, 18. 19. Apöstg. 20, 28. Mit diesem Blut



te des Sohnes Gottes sind nun die Christen schon geheiligt in der heil. Taufe, 1 Cor. 6, 11. Eph. 5, 25, 26. und zu demselben ziehet sie der Vater hin, daß sie sich damit von Sünden reinigen sollen, sowol in der Rechtfertigung als täglichen Heiligung. Aber was thum die Widerspenstigen? Sie achten es unrein. Sie schätzen es gering, und verachten es schlechterdings, oder sie wollen es sich in ihren Sünden und unbefehrtem Zustande zu eignen, Gal. 2, 17. Hiermit ist verbunden: sie schmähren == Gnaden. Der Vater ziehet die Sünder durch den heil. Geist, als seinen Jünger, zur Gnade in Christo Jesu; aber die Widerspenstigen betrüben ihn durch ihre Widerspenstigkeit, Eph. 4, 30. ja, sie erbittern und entrüsten ihn 1c. Ef. 63, 10. Das ist ja die größste Schmach, die dem heil. Geist nur angethan werden kan, dessen Werk Heiligung und Leitung zu Jesu ist, Joh. 16, 13. Ist es nun nicht die größste Sünde, wenn der Sünder sich nicht zu Jesu ziehen läßt? Gewiß, der schändeste Undank! Apostelg. 9, 5.

2. Was folget hierauf nothwendig? Aergere Strafen, als solche bekommen, die nichts von Christo gewußt, oder die ihn aus Unwissenheit gelästert haben, 1 Tim. 1, 13. Apostelg. 3, 17. welche nur nach dem Gesetze werden verdammet werden. Allein ist es nicht einerley, durchs Gesetz, oder um der Feindschaft willen gegen Jesum verdammet werden, da ja beydes die ewige Qual in sich faßt? O nein! Denn es giebt Stufen, auch in der ewigen Pein. Je mehr Gnade dem Sünder angeboten ist, und je hartnäckiger er im Widerstreben gewesen ist: desto schwerer wird die ewige Strafe seyn. Dächtest selbst, will Paulus sagen, ob es nicht so recht sey bey Gott? 2 Thess. 1, 6-8. Matth. 11, 22, 24.

Anwendung: 1) Betrachtet nun euer unseliges Verdienst mit Zittern, ihr Unbussfertigen, die ihr bis hieher durch eure Widerspenstigkeit den Gnadenzug Gottes vereitelt habt, und Feinde Jesu geblieben, oder gar von ihm abgefallen seyd, 2 Petr. 2, 20, 21. Womit hat das euer Erlöser verdienet? Noch ist es Zeit, umzukehren und Gnade zu suchen, Apost. 3, 19, 20. 2) Hütet euch, ihr Gläubigen, für allen Rückfall aus der Gnade, und laßt euch leiten durch den heil. Geist, Röm. 8, 14. 2 Petr. 2, 17, 18.

Lieder:

vor der Pred. Num. 439. *Ärr, ich habe mißgehand. 1c.*
nach der Pred. 452. *O frommer und gereuer 1c.*
bey der Comm. 442. *Ich armer Sünder komm ic,*